



Projekt Integrierte Versorgung

Birgit Scholz

Wien, am 15.03.2023
Version 1.0

- Beispielhafte Krankheitsfälle, die für eine bestmögliche Behandlung eine sektorübergreifenden Austausch benötigen
 - Diabetes
 - Herz- und Kreislauferkrankungen (höchste Todesursache in AUT)
 - Schlaganfall
 - Demenz

- Aktuell:
 - Anzahl der betroffenen Personen: steigend
 - Datenaustausch: uneinheitlich

- Mehrere Gesundheitsdiensteanbieter (GDA) arbeiten in der Behandlungskette der Integrierten Versorgung zusammen
- Diseasemanagement-Programme (DPM) stellen administrative Vorgaben und schlagen für die Behandlung bestimmte Aktionen und Abläufe vor
 - Unterschiedliche lokale DMP sollen gleichzeitig unterstützt werden
- Viele Informationen und Dokumente zu einem Patienten werden gemeinsam benötigt
 - Strukturierte Einzeldaten
 - Formulare, Dokumente
 - Arbeitsabläufe („Workflows“)
- Bestimmte Daten sollen übergreifend (über alle Patienten eines bestimmten Programms) ausgewertet und analysiert werden → Monitoring, Statistiken

ELGA Grundprinzipien I



- Die **B-ZK** hat die ELGA GmbH am 28.6.2021 mit der Erstellung eines **Konzeptes für die Umsetzung der Integrierten Versorgung in der ELGA Infrastruktur** beauftragt
 - Entwicklung am Beispiel von Diabetes Mellitus Typ 2, Herzinsuffizienz, sowie Vorsorge-Koloskopie
- **Ziel**
 - Erarbeitung eines Konzepts, mit dem eine Umsetzung beauftragt werden kann
 - Machbarkeit, Funktionen, Technik/Architektur, Datenmodell, Anbindung der Akteure, Rechtliche Aspekte, Kosten, Durchlaufzeit

Projektstrukturplan: Phasen & Arbeitspakete



Projektmanagement	Generelles UK	UK Diabetes	UK Vorsorge-Kolosk.	UK Herzinsuffizienz
Projektstart	Allgemeine Vorgaben: Wer, Was, Wie	Fachliche AG etablieren	Fachliche AG etablieren	Fachliche AG etablieren
MS Projektorganisation etabliert 17.3.2022	Architekturkonzept	Rahmenbed. Diab.	Rahmenbed. VK	Rahmenbed. HI
	GDA Datenerfassung	Datenmodell Diab.	Datenmodell VK	Datenmodell HI
Koordination Controlling Marketing Risikomanagement	Rechtlicher Rahmen	MS Datenmodell Diab.	MS Datenmodell VK	MS Datenmodell HI
	Schätzungen einholen	Architektur Diab.	Architektur VK	Architektur HI
	MS Gen.UK + Kostenschätzung	Anw.Logik Diab.	Anw.Logik VK	Anw.Logik HI
		MS UK Diab.	MS UK VK	MS UK HI
MS Projekt abgeschlossen		ILF erstellen	ILF erstellen	ILF erstellen
		ILF HL7 Normierung	ILF HL7 Normierung	ILF HL7 Normierung
		MS Leitfaden	MS Leitfaden	MS Leitfaden

■ Erstes Lieferobjekt des Projektes

■ Inhalt:

- Anwendungsfälle
- Technische Anforderungen der integrierten Versorgung
- Anbindung der Akteure
- Rechtlicher Rahmen
- Architektur
- Kostenindikation
- Vorschlag für Umsetzung und Rollout

■ Nicht-Inhalt:

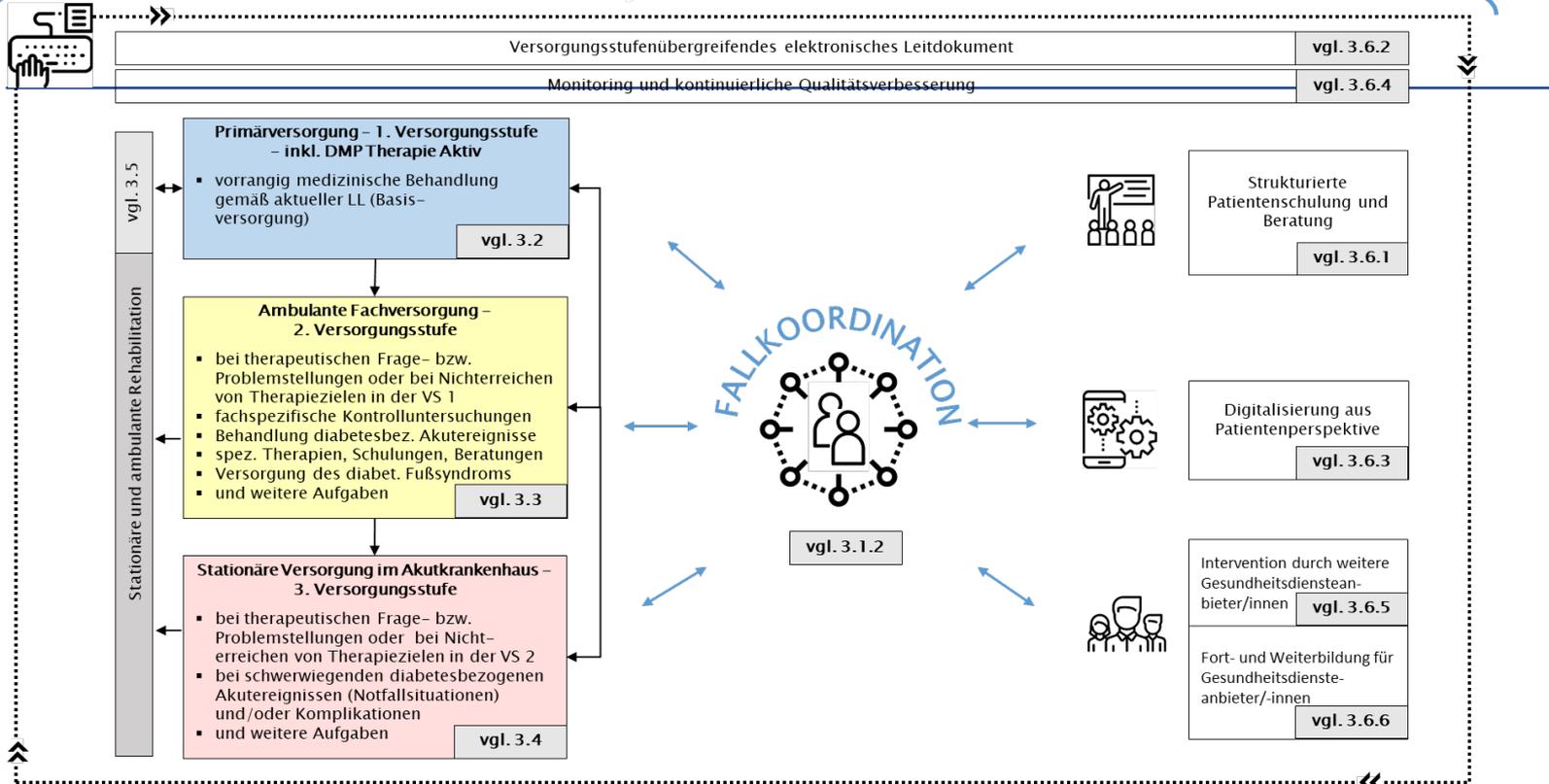
- Harmonisierung der fachlichen Anforderungen in den Fachgruppen

Weitere Lieferobjekte folgen:

- Technische Detailkonzepte für Diabetes, Herzinsuffizienz, Vorsorge-Koloskopie
- Datenmodelle & Implementierungsleitfäden

■ Prototypische Anwendungsfälle

- Eintritt in die Integrierte Versorgung
- Informationen bereitstellen/aktualisieren
- Informationen korrigieren
- Leitdokument (und andere Dokumente) abrufen
- Fallkoordination
- Nutzung von Telemonitoring-Diensten
- Individuelle Berechtigungen setzen
- Verwendung von Workflows: erstellen, durchführen, überwachen
- Benachrichtigungen verwenden: Für GDA & Patienten
- DMP-Administration durchführen
- Systemkoordination: Qualitätssicherung, Auswertung & Monitoring durchführen

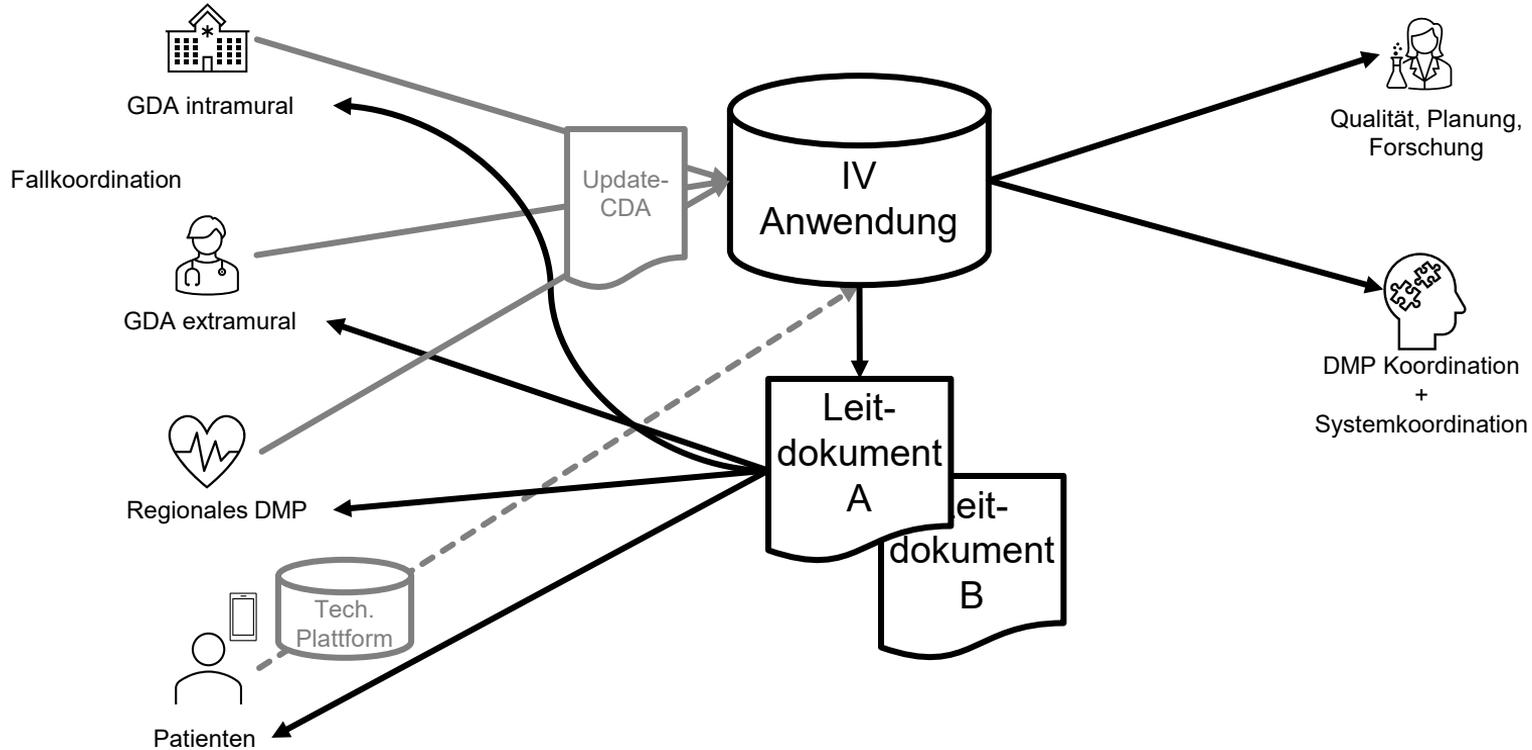


Quellen der Symbole:



- **Systemkoordination:** Bundesweite Steuerung, benötigt Kennzahlen
- **DMP-Koordination:** Regionale Steuerung eines DMP, benötigt Kennzahlen, (Abrechnungsdaten?), muss DMP-Stammdaten pflegen
- **Fallkoordination:** Behandelt, Berät und steuert den Patienten, das „Leitdokument“ bietet die Übersicht
- **GDA:** können Daten bereitstellen und das Leitdokument abrufen
- **Patient:** Zugriff via Bürgerportal (auf Leitdokument)
- **Apps:** können zusätzliche Daten bereitstellen (zB Kontinuierliche Glucosemessung)
- **Bestehende regionale DMP:** stellen Update-Dokumente bereit – für gemeinsame Auswertung → Leitdokument soll auch aus diesen Daten erstellt werden können, ist ggf. nicht so aktuell

Elektronisches Leitdokument & Informationsflüsse



Das „Leitdokument“ (Beispiel Diabetes)



Datenarten für das Versorgungsstufenübergreifende elektronische Leitdokument - Darstellung: NÖGUS

Essenzielle Daten	<ol style="list-style-type: none">1. Diabetes- und Komplikations- Diagnosen2. Kontakte & Termine: GDA-Kontakte, zu planende und durchgeführte Kontrolltermine und Überweisungen inkl. Befunden, zu planende und durchgeführte Schulungen3. Therapie: Diabetesmedikation im Verlauf4. Laborwerte: HbA1c mit Datum und Verlauf, HbA1c-Zielwert, Kreatinin, Eiweiß im Harn5. Klinische Parameter: Größe, Gewicht, BMI6. Allgemeine Informationen: Metformin-Unverträglichkeit
Sinnvolle zusätzliche Daten	<ol style="list-style-type: none">1. Nebendiagnosen2. Gesamtmedikation3. Laborwerte: BZ-Tagesprofil, Cholesterin ges., HDL, LDL4. Klinische Parameter: Blutdruck5. Medikamentenallergien6. Teilnahme am DMP

- Einige der zu klärenden Punkte:
 - **Opt-Out** (wie ELGA) **oder Opt-In** (eHealth-Anwendung)
 - Bei Opt-In: Zustimmung in Vertretung durch GDA eintragen, Abweichung von derzeit für ELGA geltenden Regelungen einfacher
 - Verpflichtung zur Teilnahme der GDA
 - Zugriffsdauer für GDA
 - Speicherdauer von Daten (ELGA: 10 Jahre)
 - Auswertungen durch DMP-Koordinatoren und Systemadmins
 - Medizinprodukt – je nach gewünschtem Funktionsumfang

Fragen?





Meine elektronische
Gesundheitsakte.

Meine Entscheidung!